

Wie haben Sie ihm einst als Team-T-Mobile, und wie würden Sie ihn heute beraten?

Frommert: Ich habe ihm damals schon geraten, wenn etwas an den Vorwürfen dran sein sollte, dann soll er es uns zunächst intern mitteilen, und wir werden einen Weg finden, damit umzugehen. Das, was er jetzt gesagt hat, das hätte er auch schon vor sechs Jahren sagen können. Damit hätte er sich viel Spießrutenlaufen und manchen Imageverlust ersparen können. Ich würde gerne wissen, wie seine Karriere verlaufen wäre, wenn er öfter mal auf sich selbst gehört hätte – und nicht auf Berater und Juristen, die alle um ihn herum schwirrten. Und auch viel

ben Sie ihn damals erlebt?

Frommert: Es war das Jahr Eins nach Armstrong, alles war vorbereitet. Aber wir mussten entscheiden, Jan zu suspendieren, weil uns drohte, dass er von der ASO (Organisator der Tour, Anm. d. Red.) nach zwei, drei Etappen vor den Augen einer Weltöffentlichkeit vom Rad geholt wird. Jan saß im Teamhotel auf dem Fahrrad und sagte: ‚Ich bin in der Form meines Lebens, ich fahre morgen die Tour.‘ Und ich musste ihm antworten: ‚Jan, du bist suspendiert, du kannst morgen nicht starten.‘ Der Radsport ist eine eigene Welt. Die glauben wirklich, dass sie nichts Verbotenes tun.

zu koordinieren. Frommert war es, der Ende Juni 2006 maßgeblich die

blieben zahlreiche Fragen und Würfe gegen ihn unbeantwortet.

Mit dem bestehenden Makel und offenen Fragen muss Ullrich jetzt weiterleben. Tut er Ihnen leid?

Frommert: Nein, ich habe und er braucht kein Mitleid. Ich kann Aussagen wie die vom großen Druck der Sponsoring auch nicht mehr hören. Sponsoring ist kein Selbstzweck, Ihr Arbeitgeber erwartet von Ihnen auch das Beste. Jan hat extrem viel Geld für etwas bekommen, was er teilweise auch nicht zu leisten vermochte, auch weil er Gewichts- oder Verletzungsprobleme hatte. Jan hat

aber auch mehr bezahlt als alle anderen. Wer sonst ist so durch die Medien gejagt worden? Er war nicht die Klagemauer, sondern die Anklagemauer, hinter der sich alle verkrochen haben. Und die meisten dürften mit mindestens genau so viel verbotenem Treibstoff am Start gestanden haben.

Das ausführliche Interview und weitere Infos zum Fall Ullrich finden Sie unter

wz-newsline.de
solinger-tageblatt.de
rga-online.de

Leichtathletik-Hochburg Düsseldorf

MEETING Fünf Weltjahresbestleistungen vor vollem Haus in Stockum.

Von Rainer Wallasch

Düsseldorf. Ein Mal im Jahr wird Düsseldorf zur internationalen Leichtathletik-Hochburg. Gestern zum siebten Mal. In dieser Saison hat Meeting-Direktor Marc Osenberg mit dem PSD-Bank-Meeting ein exklusives Ziel vor Augen. Das Hallensportfest soll die Nummer eins in der Welt werden, nachdem es 2011 hinter Stuttgart zum zweiten Platz ge- reicht hatte.

Drei Olympiasieger und 18 Weltmeister am Start

Unter den 150 Teilnehmern aus 37 Nationen waren mit Dayron Robles (Kuba), Tomasz Majewski (Polen) und Pamela Jelimo (Polen) drei Olympiasieger, darüber hinaus gleich 18 Weltmeister. Entsprechend hochkarätig ging es gestern vor 2000 Zuschauern in einer restlos ausverkauften Halle zu. Ein Höhepunkt war die „Kenia-Jagd“ über 5000 Meter, die Thomas Longiswa in 12:58,67 in neuer Weltjahresbestleistung vor

dem 19-jährigen Vorjahressieger Isiah Kiplangat Koech (13:02,36) für sich entscheiden konnte. Nur eine von insgesamt fünf Weltjahresbestleistungen in Düsseldorf.

Kugelstoßer Bartels enttäuscht als Letzter des Feldes

Die „schweren Jungs“ beim Kugelstoßen und die sprunggewaltigen Damen im Dreisprung warteten ebenfalls mit starken Leistungen auf. Die dreimalige Weltmeisterin Yargelis Savigne (Kuba) kam mit 14,22 Metern zu ihrem fünften Sieg in Düsseldorf und verwies Olga Saladuha aus der Ukraine (14,17) auf Platz zwei. Pech hatte die deutsche Rekordhalterin Katja Demut aus Jena, die wegen Problemen in der Wade kurz vor dem Wettkampf passen musste.

Der dreimalige Hallen-Weltmeister Chris Cantwell (USA) siegte im Kugelstoßen mit dem neuen Meeting-Rekord von 21,31 Metern vor Tomasz Majewski (21,19 m) und David Storl (Jena/20,67 m). Vorjahressieger Ralf



Dayron Robles, Hürden-Olympiasieger aus Kuba, wurde Zweiter. Foto: Wolff

Bartels (Neubrandenburg/18,93) wurde Letzter. Seine Leistung quitierte er mit einem Kopfschütteln. „Das war absolut indiskutabel, da gibt es nichts zu beschönigen. Ich bin vergangene Woche Vater einer Tochter geworden, aber das ist keine Entschuldigung“, sagte der Hallen-Europameister.

Storl war hingegen zufrieden. „Die Weite hat gestimmt. Mein Training ist voll auf die WM ausgerichtet, da möchte ich Bestleistung stoßen“, sagte der 21-jährige Weltmeister von Daegu 2011, der immerhin schon 21,78 Meter gestoßen hat.

Aachen: Remis in Cottbus

München. Der FC Ingolstadt kommt im Zweitliga-Abstiegskampf nur mit kleinen Schritten voran. Dank eines Treffers von Ahmed Akaichi kurz vor Schluss sicherten sich die Oberbayern beim 1:1 (0:1) auswärts gegen den Keller-Konkurrenten FSV Frankfurt gestern zumindest einen Zähler. Auch Energie Cottbus und Alemannia Aachen trennten sich im Fußball-Unterhaus 1:1 (0:0). Tobias Feisthams Führungstreffer (50.) glich Cottbus-Akteur Uwe Möhrle drei Minuten später aus.

1860 München ist bei seiner Aufholjagd zunächst gestoppt worden: Die für gestern angesetzte Partie der „Löwen“ in Aue war wegen der schlechten Platzverhältnisse abgesagt worden. Im Mittelpunkt stehen am Wochenende zwei Spitzenspiele: Tabellenführer Fortuna Düsseldorf empfängt am Montag den ärgsten Verfolger Eintracht Frankfurt (20.15 Uhr), zudem duellieren sich am Sonntag Greuther Fürth (Tabellen-4.) und der SC Paderborn (3.).

dpa